

# Inhalt des ersten Bandes.

## Erstes Kapitel.

### Die Culturwissenschaft.

Cultur oder Civilisation. — In ihren Erscheinungen lassen sich bestimmte Gesetze erkennen. — Methode der Classification und Darlegung der Beweisführung. — Zusammenhang der auf einander folgenden Culturstufen durch Beharrung, Umgestaltung und Ueberleben. — Hauptpunkte, welche in diesem Werke zur Sprache kommen. Seite 1.

## Zweites Kapitel.

### Die Entwicklung der Cultur.

Culturstufen vom Gesichtspunkte der Industrie, des intellectuellen, des staatlichen und des sittlichen Lebens. — Die Entwicklung der Cultur entspricht grossentheils dem Uebergange vom wilden Leben durch Barbarei zum civilisirten Leben. — Fortschrittstheorie. — Entartungstheorie. — Die Entwicklungstheorie umfasst beides, den Fortschritt als primär, die Entartung als secundär. — Die Beweise aus der Geschichte und Tradition sind für die unteren Culturstufen nicht anwendbar. — Historische Beweise für die Entartung. — Ethnologische Beweise für das Steigen und Sinken der Cultur, gewonnen durch Vergleichung verschiedener Culturstadien an Zweigen derselben Rasse. — Alter der Civilisation, soweit es geschichtlich festgestellt ist. — Die vorhistorische Archäologie dehnt die Zeit, welche der Mensch auf niedrigen Civilisationsstufen zubrachte, aus. — Spuren des Steinalters, im Verein mit Bauten aus kolossalen Steinen, Pfahlbauten, Muschelhaufen, Grabstätten u. s. w. beweisen, dass ursprünglich eine niedrige Cultur über die ganze Erde verbreitet war. — Stufen der fortschreitenden Entwicklung bei industriellen Künsten . . . . . Seite 26.

## Drittes Kapitel.

### Ueberlebsel in der Cultur.

Ueberlebsel und Aberglaube. — Kinderspiele. — Hasardspiele. — Traditionelle Redensarten. — Kinderstübengedichte. — Sprichwörter. — Räthsel. — Ueberlebsel in der Cultur und deren Bedeutung: Niesformeln, Opferfeierlichkeiten bei Grundsteinlegung, Vorurtheil gegen die Errettung eines Ertrinkenden . . . . . Seite 70.

### Viertes Kapitel.

#### Ueberlebsel in der Cultur.

Fortsetzung.

Geheimlehren. — Höhere Rassen schreiben niederen magische Kräfte zu. — Magische Vorgänge beruhen auf Ideenassociation. — Omina. — Augurium u. dergl. — Oniromantie. — Eingeweideorakel, Scapulimantie, Chiromantie etc. — Cartomantie etc. — Rhabdomantie, Dactyliomantie, Coscinomantie etc. — Astrologie. — Intellectuelle Zustände erklären die Erhaltung der Magie. — Ueberleben wird zum Wiederaufleben. — Die Zauberei, welche ursprünglich der wilden Cultur angehört, dauert in der barbarischen Civilisation fort; dem Verfall derselben am Anfang des Mittelalters in Europa folgt Wiederaufleben; ihre Praktiken und Gegenpraktiken gehören einer früheren Cultur an. — Der Spiritismus hat seine Quelle in den frühesten Culturstufen, in engem Zusammenhang mit der Zauberei. — Geisterklopfen und Geisterschrift. — Aufstiegen in die Luft. — Verrichtungen gefesselter Medien. — Praktische Bedeutung des Studiums der Ueberlebsel. . . . . Seite 111.

### Fünftes Kapitel.

#### Gefühlsprache und nachahmende Sprache.

Element der direkt expressiven Laute in der Sprache. — Bezeugt durch unabhängige Uebereinstimmung in örtlich getrennten Sprachen. — Bildungsprocesse der Sprache. — Geberden. — Gesichtsausdruck u. dergl. — Gefühlslaute. — Articulirte Laute, Vokale, bestimmt durch musikalische Klangfarbe und Höhe, Consonanten. — Betonung und Accent. — Sprachmelodie, Recitativ. — Lautwörter. — Interjectionen. — Rufe für Thiere. — Gefühlsrufe. — Sinnwörter aus Interjectionen gebildet. — Bejahende und verneinende Partikeln etc. . . . . Seite 160.

### Sechstes Kapitel.

#### Gefühlsprache und nachahmende Sprache.

Fortsetzung.

Nachahmende Wörter. — Bezeichnungen menschlicher Handlungen Lauten entnommen. — Thiernamen nach Rufen etc. — Musikalische Instrumente. — Wiedergabe von Naturlauten. — Modificirung von Wörtern, um den Laut dem Sinne anzupassen. — Reduplication. — Abstufung der Vokale, um Entfernung und Verschiedenheit auszudrücken. — Kindersprache. — Beziehung der Lautwörter zu Sinnwörtern. — Die Sprache ist ein ursprüngliches Erzeugniß der niedrigen Cultur. . . . . Seite 199.

### Siebentes Kapitel.

#### Die Zählkunst.

Zahlbegriffe aus der Erfahrung abgeleitet. — Zustand der Arithmetik bei uncivilisirten Rassen. — Geringer Umfang der Zahlwörter bei niederen Stämmen. — Zählen an den Fingern und Zehen. — Die Hand-Zahlwörter weisen darauf hin, dass das Rechnen mit Wörtern vom Geberdenzählen abgeleitet ist. — Etymologie von Zahlwörtern. — Die quinären, decimalen und vigesimalen Bezeichnungen von dem Zählen an Fingern und Zehen abgeleitet. — Annahme fremder Zahlwörter. — Zeugnisse für die Entwicklung der Arithmetik von einem niedrigen Urzustande der Cultur. . . . . Seite 238.

**Achtes Kapitel.****Mythologie.**

Die mythische Phantasie, wie jede andere Geistesthätigkeit, auf Erfahrung begründet. — Die Mythologie liefert Anhaltspunkte für das Studium der Gesetze der Einbildungskraft. — Veränderung in der öffentlichen Meinung über die Glaubwürdigkeit von Mythen. — Mythen rationalistisch für Allegorie oder Geschichte erklärt. — Ethnologische Bedeutung und Behandlung des Mythos. — Mythen sind im Stadium der wirklichen Existenz und Entwicklung bei modernen Wilden und Barbaren zu studiren. — Ursprüngliche Quellen der Mythen. — Früheste Geschichte der Idee von einer allgemeinen Belebung der Natur. — Personificirung der Sonne, des Monds und der Sterne; Wasserhose, Sandsäule, Regenbogen, Wasserfall, Senche. — Analogien zu Mythen und Metaphern ausgebildet. — Mythen vom Regen, Donner etc. — Einfluss der Sprache auf die Mythenbildung. — Materielle Personificirung primär, verbale Personificirung secundär. — Grammatisches Geschlecht, männlich und weiblich, belebt und unbelebt, in Beziehung zu Mythen. — Eigennamen von Gegenständen in Beziehung zu Mythen. — Der zur Förderung der mythischen Einbildungskraft geeignete Geisteszustand. — Lehre von den Währwölfen . . . . . Seite 269.

**Neuntes Kapitel.****Mythologie.**

Fortsetzung.

Naturmythen, ihr Ursprung, Richtschnur für die Auslegung, Erhaltung des ursprünglichen Sinnes und der bedeutsamen Namen. — Naturmythen höherer wilder Rassen im Vergleich mit verwandten Formen bei barbarischen und civilisirten Nationen. — Himmel und Erde als Eltern des Alls. — Sonne und Mond: Finsterniss und Sonnenuntergang als ein Heros oder eine Jungfrau, die von einem Ungethüm verschlungen wird; Aufsteigen der Sonne aus dem Meer und Hinabsteigen zur Unterwelt; Rachen der Nacht und des Todes, die Symplegaden; Auge des Himmels, Auge Odins und der Graen. — Sonne und Mond als mythische Civilisatoren. — Der Mond, die Unbeständigkeit seiner Gestalt, sein periodischer Tod und Wiedergeburt. — Sterne und ihre Generation. — Sternbilder und ihre Bedeutung in der Mythologie und Astronomie. — Wind und Sturm. — Donner. — Erdbeben . . . . . Seite 311.

**Zehntes Kapitel.****Mythologie.**

Fortsetzung.

Philosophische Mythen: Theoretische Folgerungen werden zu Pseudo-Geschichte. — Geologische Mythen. — Einfluss der Lehre von Wundern auf die Mythologie. — Magnetberg. — Mythen von der Verwandtschaft des Affen mit dem Menschen durch Entwicklung oder Entartung. — Ethnologische Bedeutung der Mythen von Affenmenschen, geschwänzten Menschen, Waldmenschen. — Auf Irrthum, Verdrehung und Uebertreibung beruhende Mythen: Erzählungen von Riesen, Zwergen und ungeheuerlichen Menschenstämmen. — Auf phantastischen Erklärungsversuchen beruhende Mythen. — An sagenhafte oder historische Persönlichkeiten anknüpfende Mythen. — Auf etymologische Erklärungen von Orts- und Personennamen begrün-

dele Mythen. — Auf Beinamen von Stämmen, Nationen, Ländern etc. begründete eponymische Mythen; ihre ethnologische Bedeutung. — Auf Realisirung von Metaphern und Vorstellungen begründete pragmatische Mythen. — Allegorie. — Thierfabeln. — Schluss . . . . . Seite 362.

### Elftes Kapitel.

#### Animismus.

Religiöse Vorstellungen treten im Allgemeinen schon bei niederen Menschenrassen auf. — Negative Angaben hierüber führen häufig irre und beruhen auf Missverständnissen: viele Fälle ungewiss. — Geringste Definition der Religion. — Die Lehre von geistigen Wesen hier als Animismus bezeichnet. — Der Animismus wird als ein Theil der Naturreligion behandelt. — Der Animismus zerfällt in zwei Abtheilungen, die Lehre von den Seelen und die Lehre von anderen Geistern. — Die Lehre von den Seelen, ihre Verbreitung und Definition bei den niederen Rassen. — Definition von Gespenstseelen oder Geisterseelen. — Dies ist ein theoretischer Begriff der primitiven Philosophie, welcher Erscheinungen erklären soll, die jetzt in das Gebiet der Biologie fallen, namentlich Leben und Tod, Gesundheit und Krankheit, Schlaf und Träume, Verzückung und Visionen. — Verhältniss der Seelen nach Namen und Wesen zum Schatten, Blut und Athem. — Theilung oder Vielheit der Seelen. — Die Seele die Ursache des Lebens; Zurückführung zum Körper, wenn sie abwesend gewesen ist. — Entfernung der Seele in Verzückungszuständen. — Träume und Visionen: die eigene Seele des Träumenden oder des Visionärs hat sich entfornt; sie erhält Besuch von andern Seelen. — Geisterseelen erscheinen als Gespenster. — Erscheinungen bald sterbender Personen und Doppelgänger. — Die Seele hat körperliche Form; sie wird mit dem Körper verletzt. — Geisterstimme. — Materialität der Seelen; dies scheint die ursprüngliche Lehre zu sein. — Beschaffung von Seelen zur Bedienung im künftigen Leben durch Opferung von Weibern, Begleitern etc. bei der Leichenfeier. — Thierseelen. — Ihre Beschaffung durch Opferung bei der Leichenfeier. — Gegenstandsseelen. — Ihre Beschaffung durch Opferung bei der Leichenfeier. — Stellung der wilden Lehre von den Gegenstandsseelen zur epikureischen Ideentheorie. — Historische Entwicklung der Lehre von den Seelen, von der ätherartigen Seele der primitiven Biologie bis zu der immateriellen Seele der modernen Theologie. Seite 411.